
Psychische Belastung von an Brustkrebs erkrankten Müttern und ihren Kindern im zeitlichen Verlauf.

Vorläufige Ergebnisse aus der laufenden Begleitstudie zur Qualitätssicherung des Modellprojekts „gemeinsam gesund werden“ – Präsentation.

K. John, C. Bieber & F. Mattejat, Phillips-Universität Marburg

Übersicht

- Studiendesign und Daten
- Stichprobe
- Ausgangsdaten
 - Belastung von Müttern und Kindern
 - Lebensqualität und psychische Situation der Kinder
- Verlaufsdaten
 - Gesundheit der Frauen
 - Belastung von Müttern und Kindern
 - Lebensqualität und psychische Situation der Kinder
- Fazit

Studiendesign

■ = Fragebogen ■ = Telefoninterview

T1	<ul style="list-style-type: none"> • 4-6 Wochen vor Reha • Beginn der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Gynäkologin
T2	<ul style="list-style-type: none"> • Ende der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Vater/Partner (bei Teilnahme an Männerrunde) • Gynäkologin
T3	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)
T4	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)

Mit Fragebögen erhobene Daten

Mutter

zu allen Messzeitpunkten:

- Lebenszufriedenheit
- Lebensqualität (EORTC, FACT)
- Fragen zum Umgang mit Krankheit und Familie
- Belastung durch Krankheit
- Fragen zu Erkrankung und Behandlung
- Psychotherapie?

zu T2, T3 & T4 zusätzlich:

- Befindlichkeit heute im Vergleich zu vorher
- Zufriedenheit m. Aufenthalt und Maßnahmen (T2), Belastung durch Befragung (T3, T4)

Kind

zu allen Messzeitpunkten:

- Lebensqualität (ILK)
- Psychische Auffälligkeiten (SDQ)
- Belastung durch Krankheit der Mutter

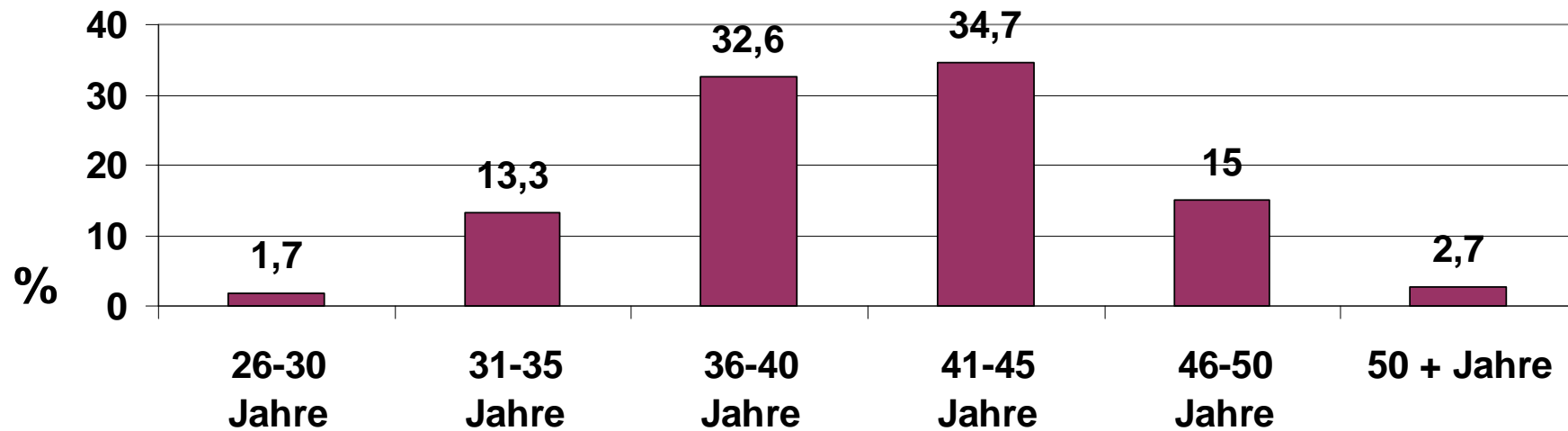
zu T2, T3 & T4 zusätzlich:

- Befindlichkeit heute im Vergleich zu vorher
- Zufriedenheit m. Aufenthalt (T2)

Datengrundlage Ausgangsdaten (T1)

Anreisedatum der erfassten Durchgänge:	04.07.07-24.09.08
Durchgänge	20
Projektteilnehmerinnen	491
Studienteilnehmerinnen:	481 (97,6%)
Kinder auf Kur	752

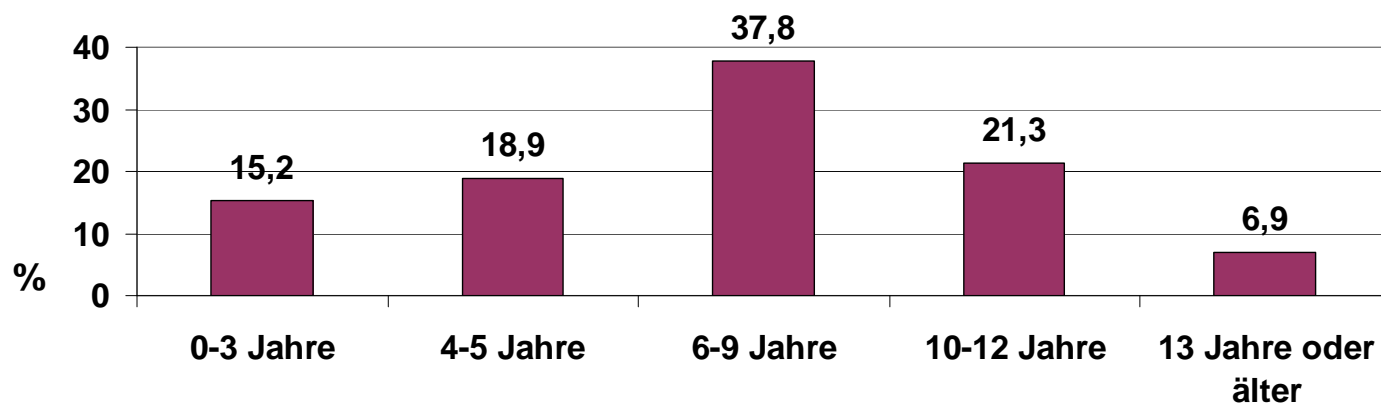
Alter der Frauen



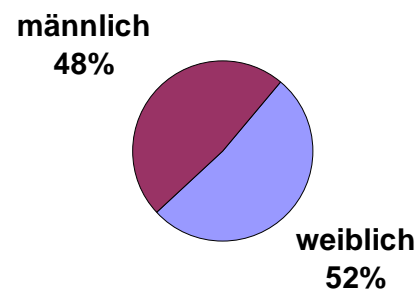
N = 481; \bar{x} = 40,7; Std.abw. 4,93

Kinder auf Kur

- Die 752 Kinder waren im Durchschnitt 7,25 Jahre alt (Std.abw.3,41).



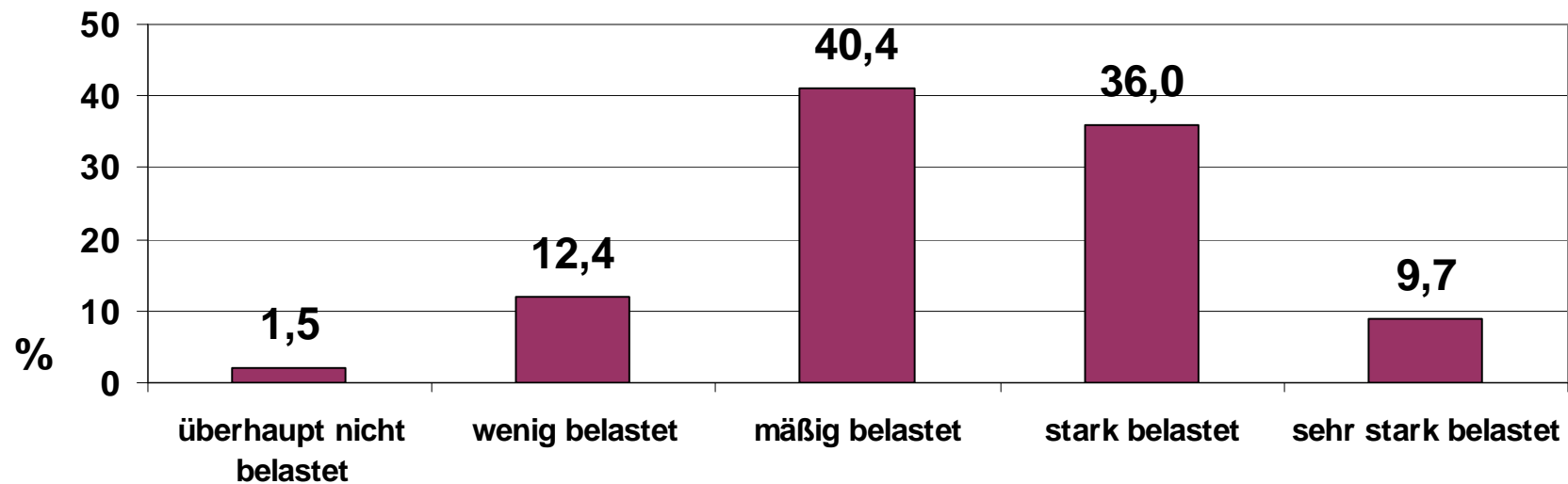
- Es waren 391 Mädchen und 361 Jungs.



Belastung der Mutter durch die Krankheit

(Ausgangsdaten, T1)

„Wie stark fühlen Sie sich durch Ihre Erkrankung belastet oder beeinträchtigt?“



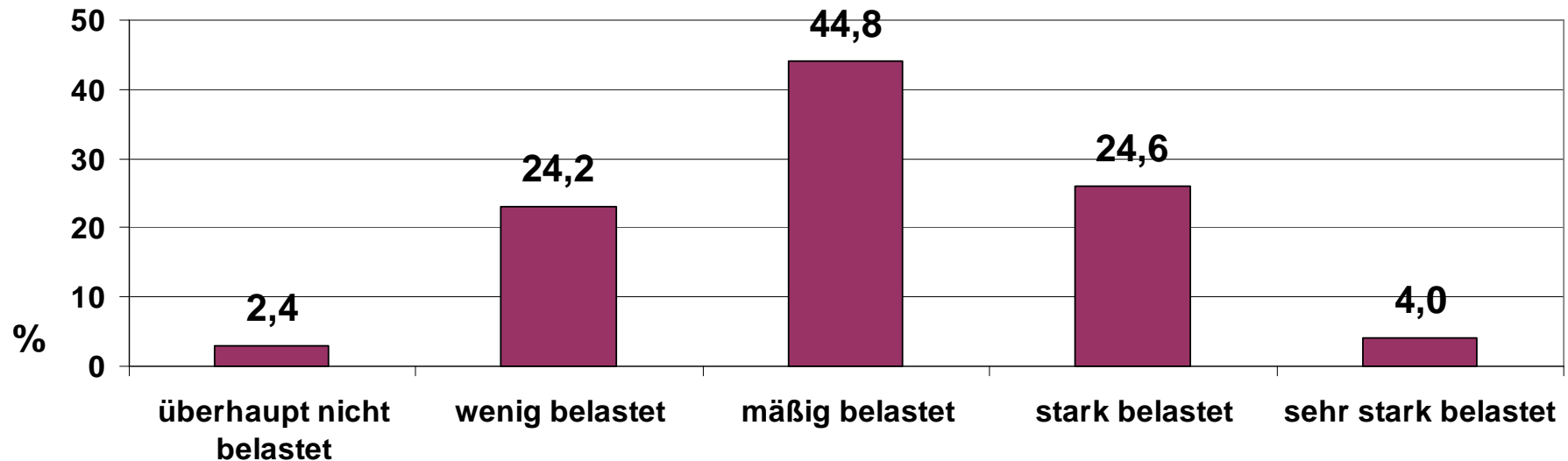
N = 454; \bar{X} = 3,40; Std.abw. 0,88

Außerdem:

- Geringere Lebenszufriedenheit im Vgl. zur Allgemeinbevölkerung
- Geringere gesundheitsbezogene Lebensqualität (d.h. stärkere Funktionseinschränkung und Symptombelastung) als die Vergleichstichprobe junger Brustkrebspatientinnen

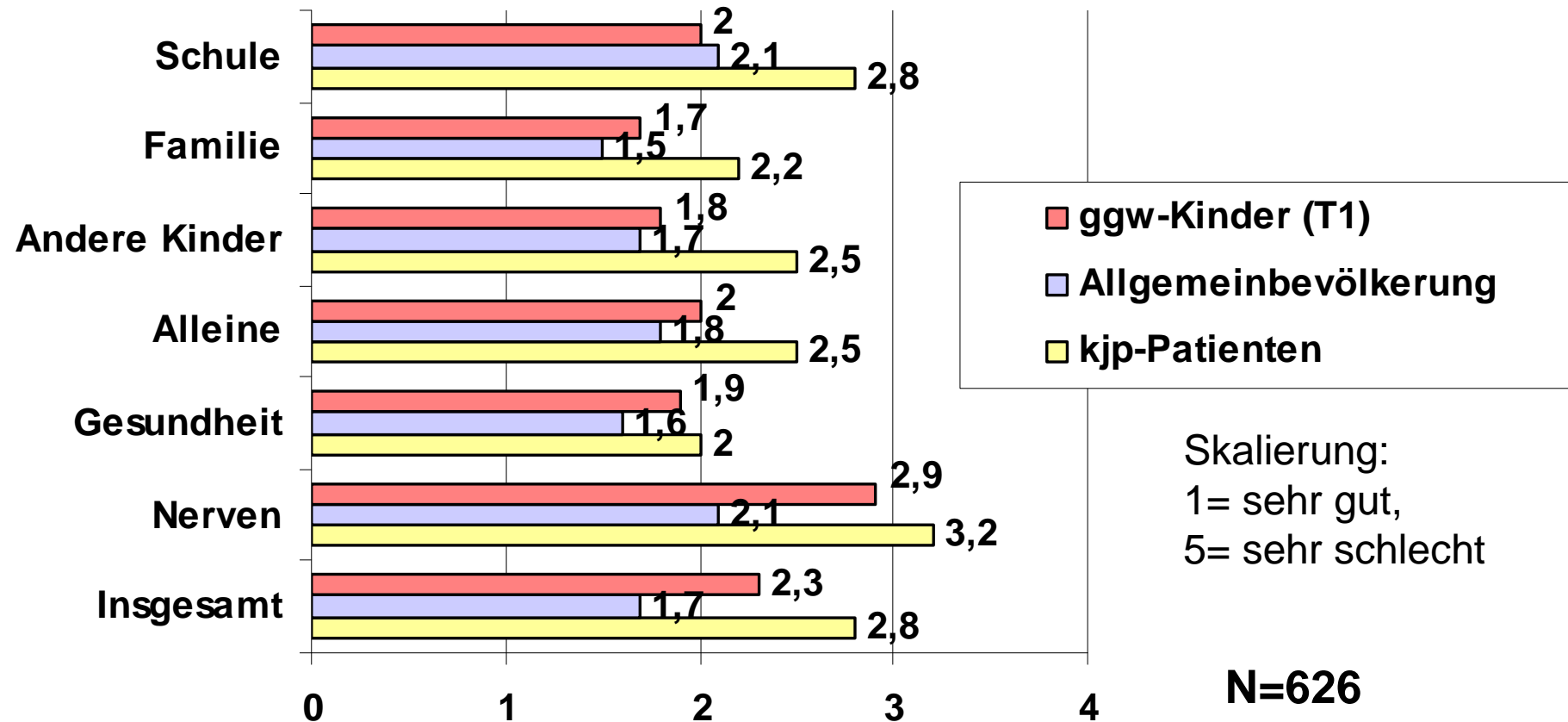
Belastung der Kinder durch die Krankheit der Mutter (Muttersicht, Ausgangsdaten, T1)

„Wie stark ist Ihr Kind durch Ihre Erkrankung belastet oder beeinträchtigt?“

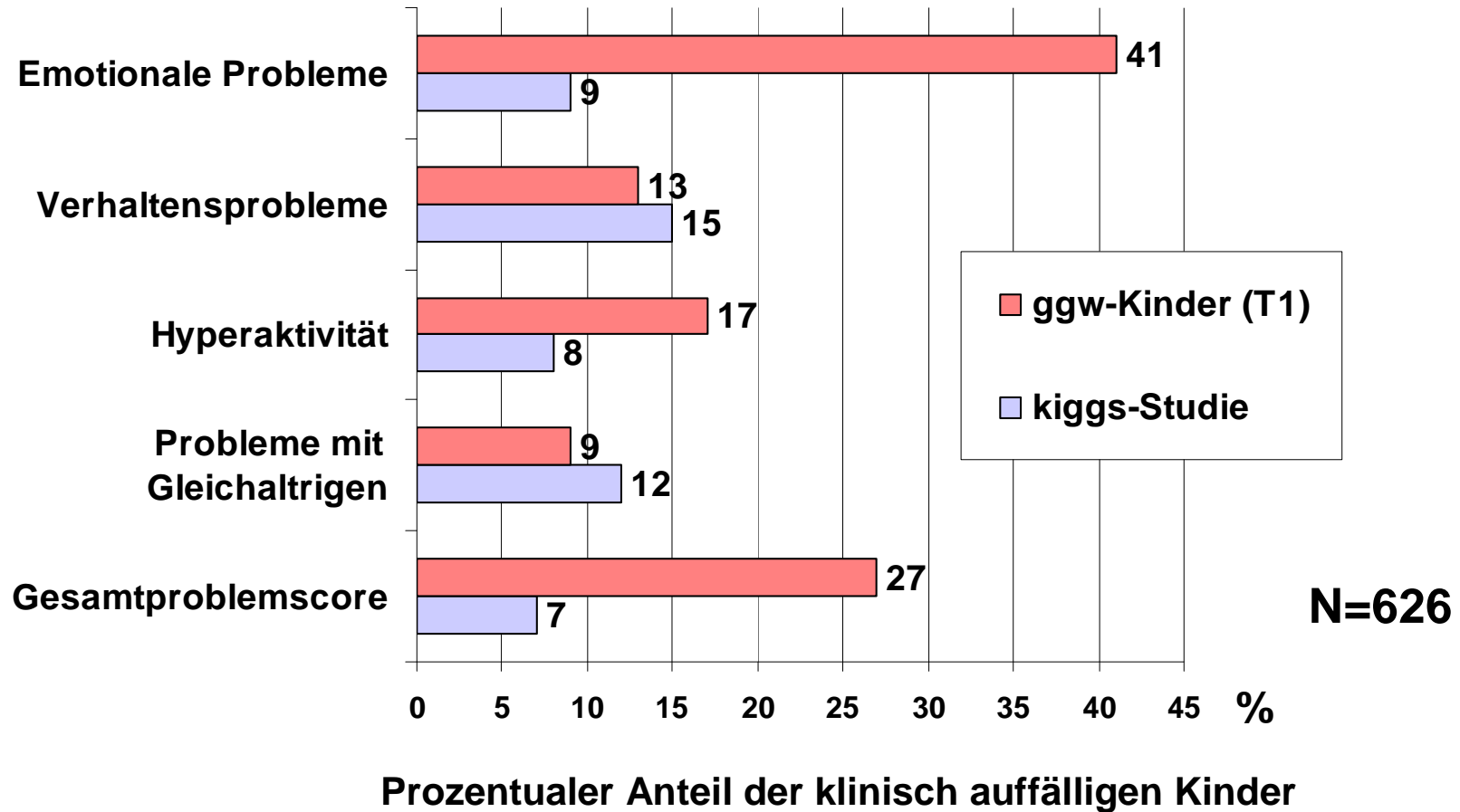


N=626; \bar{x} = 3,04; Std.abw. 0,86

Lebensqualität der Kinder (Mittelwerte ILK, Muttersicht, Ausgangsdaten, T1)



Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ, Ausgangsdaten, T1)



Datengrundlage - Längsschnittdaten

Anreise zwischen 04.7.07 und 26.09.07

Projektteilnehmerinnen	103	
T1	102	(99%)
T2	100	(97%)
T3 – Fragebögen	76	(74%)
T4 – Fragebögen	66	(61%)

**Zum Auswertungszeitpunkt
vollständige Längsschnitt-
datensätze:**

**60 Mütter (58%)
mit 91 Kindern**

Gesundheitszustand – im zeitlichen Verlauf

Von diesen 60 Frauen sind zum Zeitpunkt T4

- 56 ohne Wiedererkrankung,
- 1 an einem Rezidiv erkrankt.
- 2 Frauen haben Metastasen,
- 1 Frau hat Hautkrebs .

Belastung der Mutter durch Krankheit – im zeitlichen Verlauf

N=60 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	2	7	48	35	7	3,39
T2	--	22	48	28	2	3,09*
T3	5	35	38	20	2	2,78*
T4	7	52	27	13	2	2,52*

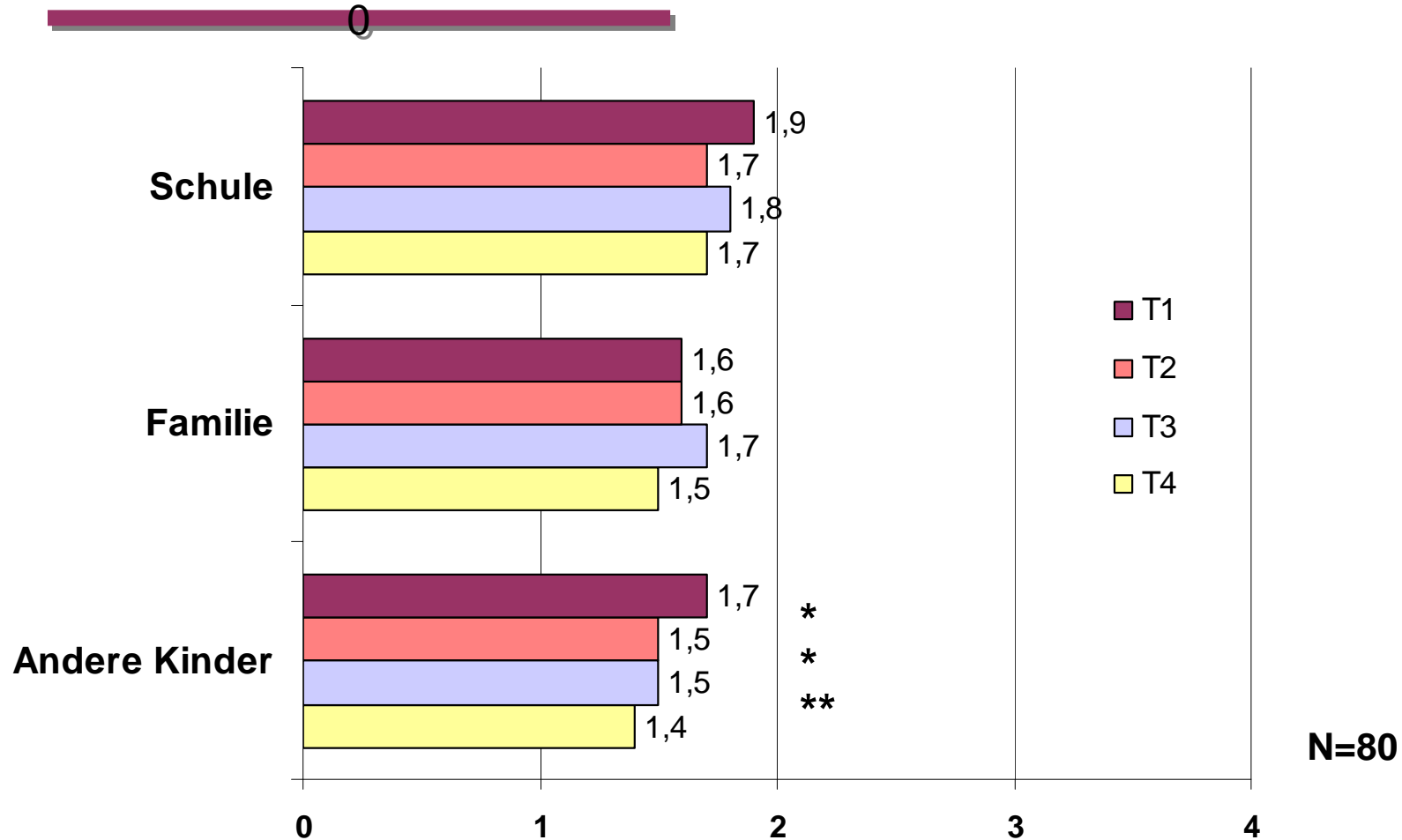
* Die Unterschiede zum Wert T1 sind sehr signifikant ($p < .01$)

Belastung der Kinder durch Krankheit der Mutter (Muttersicht) – im zeitlichen Verlauf

N=80 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	1	21	2	15	3	2,96
T2	5	49	--	15	1	2,59*
T3	17	43	5	9	1	2,35*
T4	10	60	7	10	--	2,30*

* Die Unterschiede zum Wert T1 sind sehr signifikant ($p < .01$)

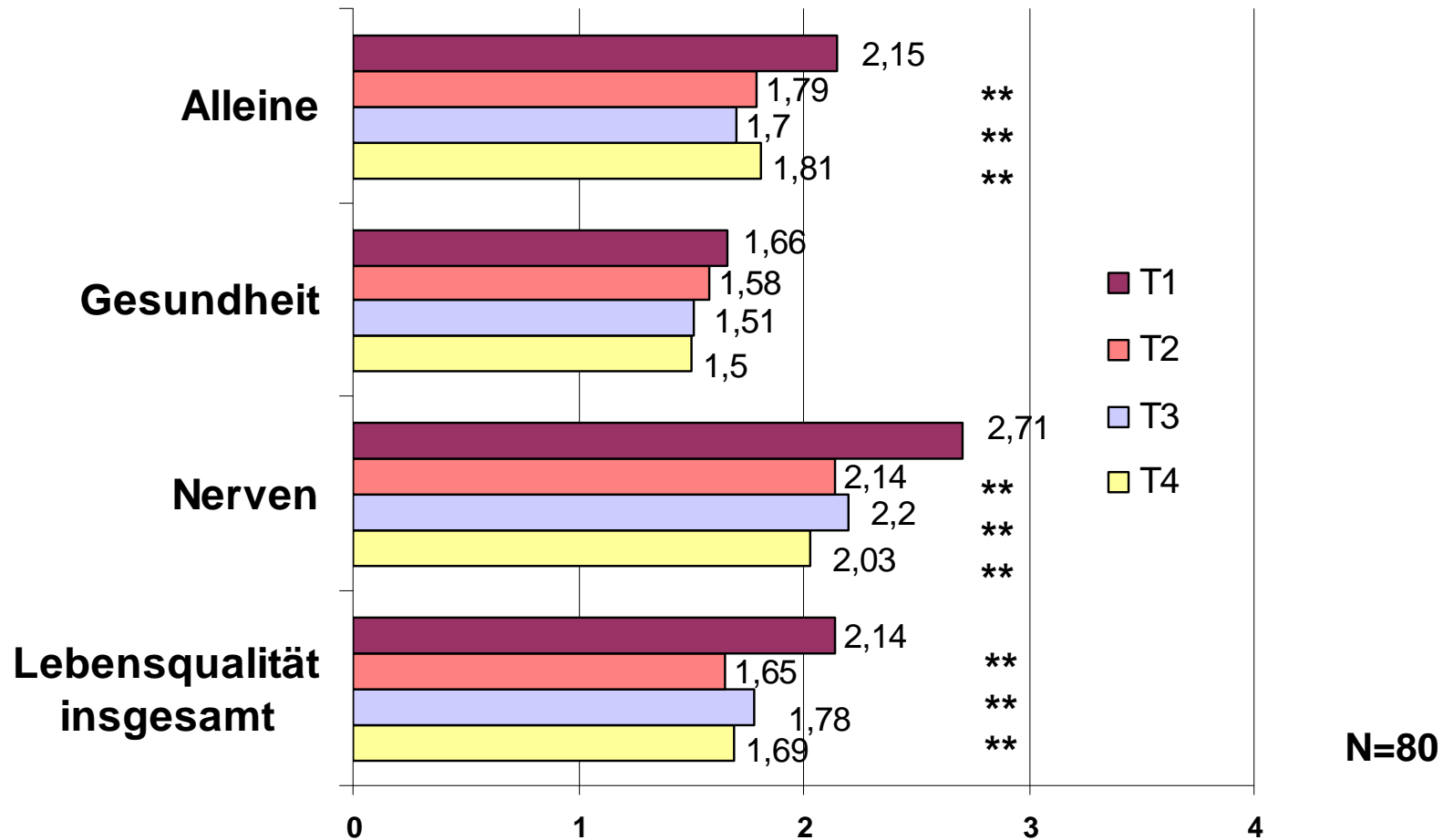
Veränderung der Lebensqualität der Kinder im zeitlichen Verlauf



Skalierung: 1= sehr gut, 5= sehr schlecht,

* Differenz zu T1 signifikant, ** Differenz zu T1 sehr signifikant

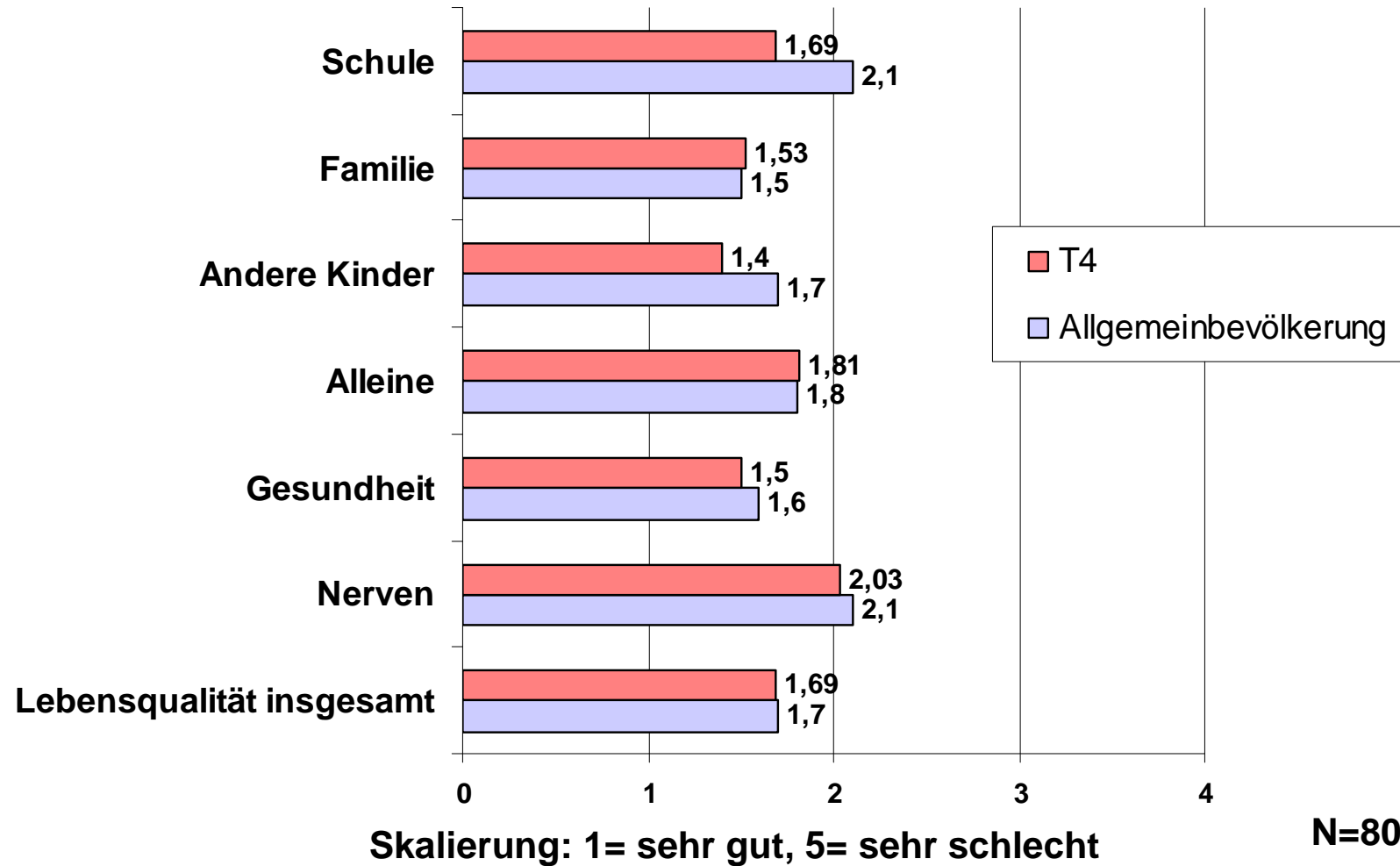
Veränderung der Lebensqualität der Kinder im zeitlichen Verlauf



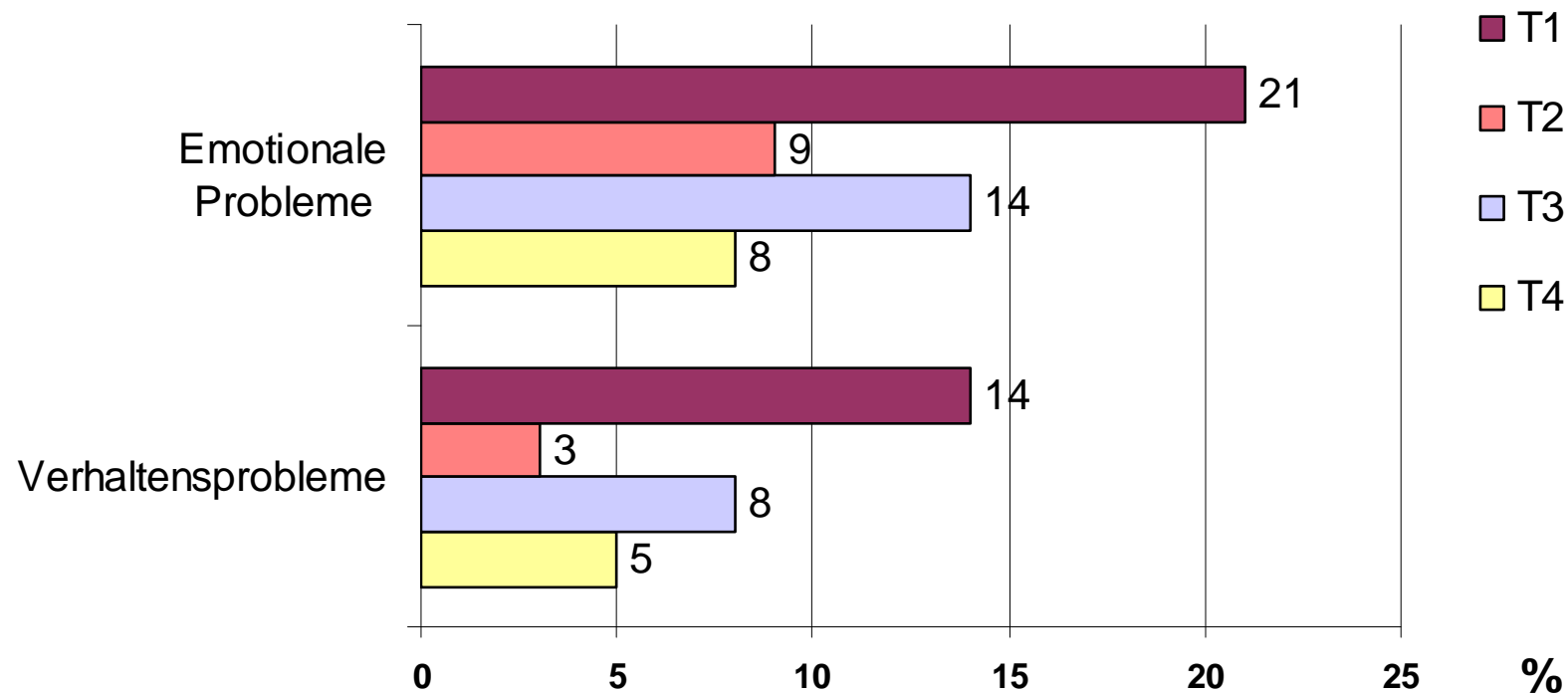
Skalierung: 1= sehr gut, 5= sehr schlecht,

* Differenz zu T1 signifikant, ** Differenz zu T1 sehr signifikant

Lebensqualität der Kinder nach 1 Jahr im Vergleich zur Norm

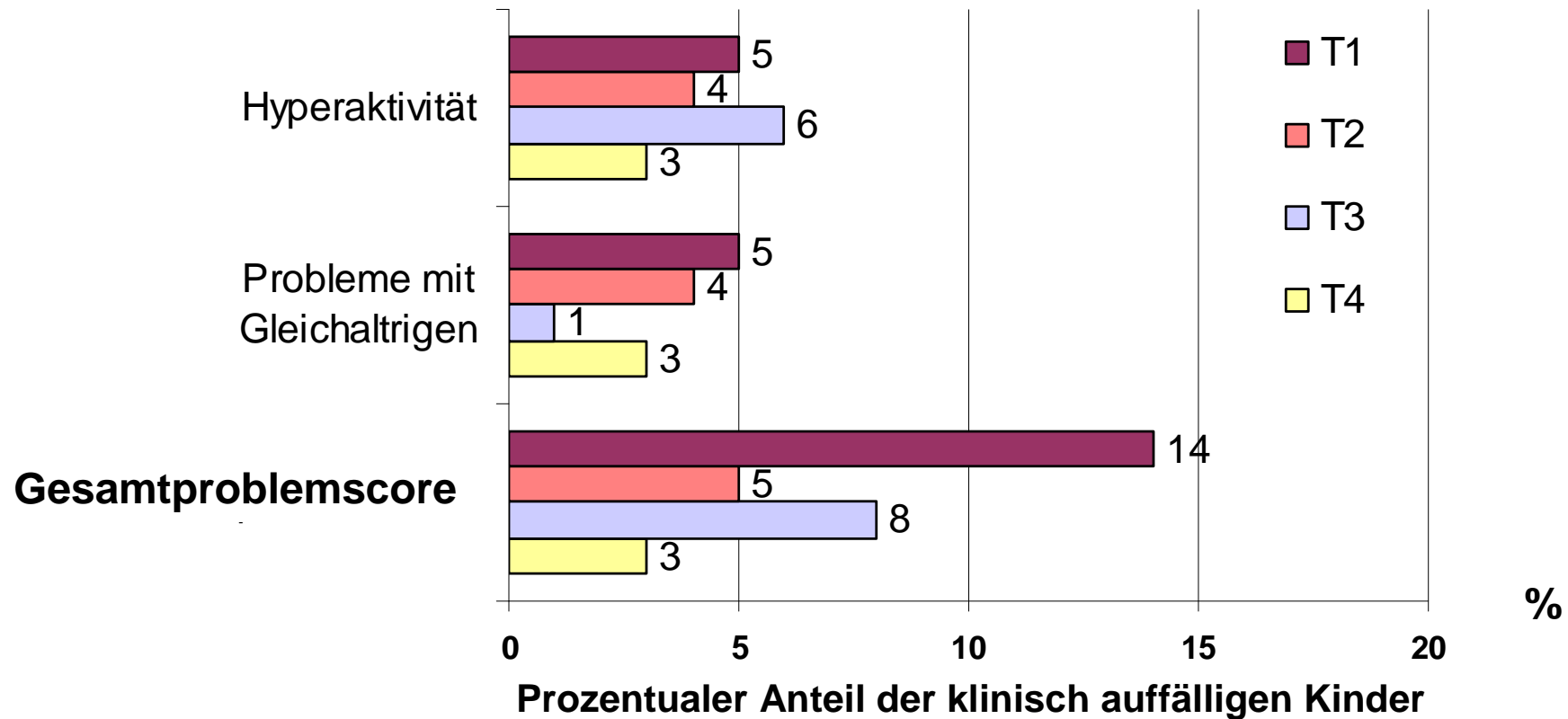


Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ) im zeitlichen Verlauf

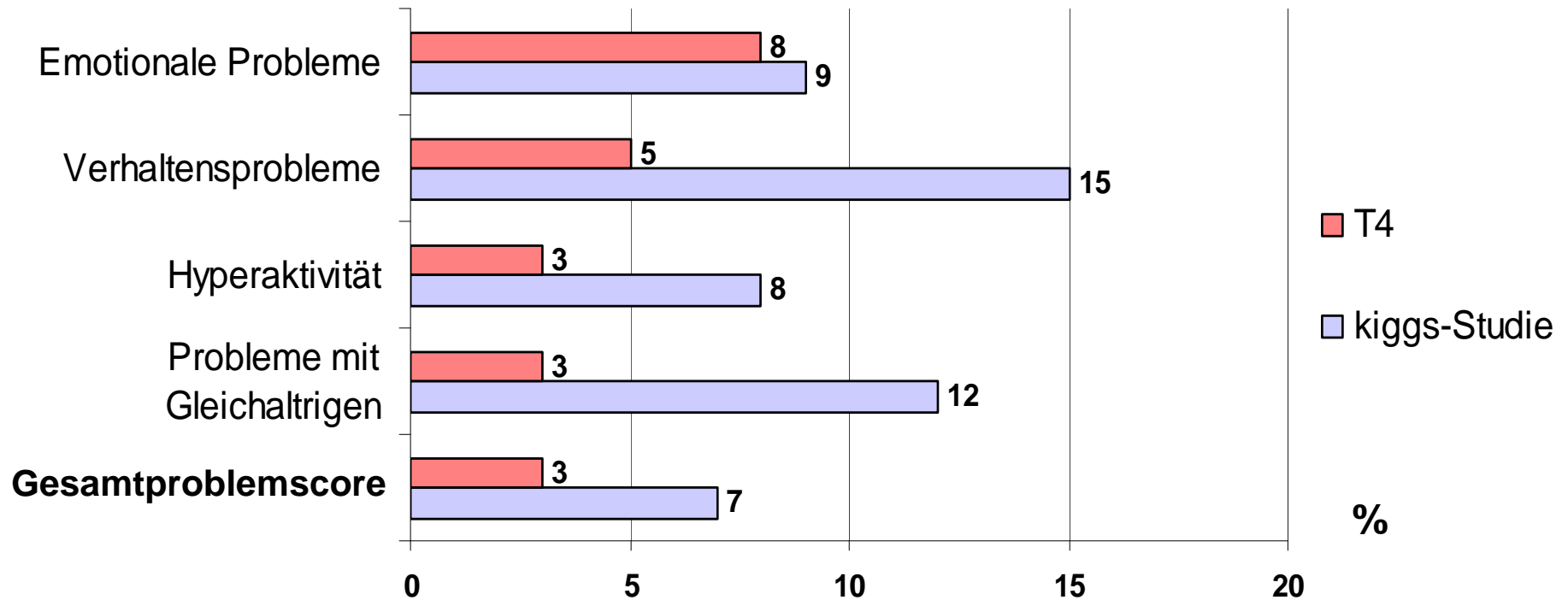


Prozentualer Anteil der klinisch auffälligen Kinder

Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ) im zeitlichen Verlauf



Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ) nach 1 Jahr im Vergleich zur Norm



Prozentualer Anteil der klinisch auffälligen Kinder

Fazit

- **Die Mütter** sind vor der Maßnahme durch ihre Krankheit **stark belastet**, diese **Belastung sinkt im Verlauf eines Jahres** kontinuierlich.
- **Die Kinder** zeigen **vor der Maßnahme (T1) im Vergleich zur Durchschnittsbevölkerung**
 - **geringere Lebensqualität**, d.h. sie sind stärker beeinträchtigt als ihre Altersgenossen, v.a. im Bereich Psychische Gesundheit und Lebensqualität Insgesamt
 - **mehr introversive Problematiken** (SDQ-Skala Emotionale Probleme)
 - **weniger Verhaltensprobleme und Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen**

Im Verlauf eines Jahres nach der Maßnahme:

- Gehen die Auffälligkeiten zunächst deutlich zurück (Ende der Reha), steigen dann geringfügig an (T3) und liegen nach einem Jahr (T4) schließlich deutlich unter der Ausprägung zum ersten Messzeitpunkt.

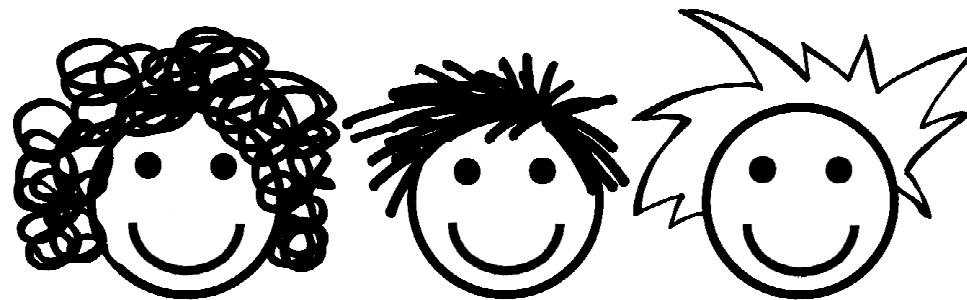
Und zu guter Letzt:

Weitere Informationen auch unter:
www.ggw-begleitstudie.de

Die gemeinnützige **Rexrodt von Fircks Stiftung** freut sich über Spenden. Informationen unter:



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Frühjahr 2009

John, Bieber & Mattejat, Phillips-Universität Marburg, Fachbereich
Medizin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie